

Eine ganz gewöhnliche Heilung?

Markus 10,46-52



Theologische Werkstatt und zugleich Auslegung!

Der Evangelist Markus setzt diese Geschichte direkt vor die Passionsgeschichte Jesu als Hinweis, wie die folgenden Geschichten zu verstehen sind: Es geht um Glauben und Nachfolge.

Ein Blinder wird sehend oder Jesus bringt Menschen in Bewegung. Der blinde Bartimäus sitzt tagaus tagein am Straßenrand und versucht durch Betteln seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Eines Tages hört er von Jesus. Er will Jesus kennen lernen – Bartimäus wird gehört haben, dass Jesus Blinde sehend machen kann. So beginnt er zu schreien. Bartimäus macht auf sich aufmerksam. Dann wird er zurückgewiesen, doch er lässt sich den Mund nicht verbieten. Jesus hört ihn und lässt Bartimäus zu sich bringen. Dann kommt die alles entscheidende Frage, die Jesus stellt: „Was soll ich für dich tun?“ - „Ich will sehen können!“ kommt es wie aus der Pistole geschossen. Bartimäus wird an Leib und Seele gesund, Jesus sei dank.

Anklänge an den Messias werden durch die Heilung deutlich, die schon im Alten Testament aufgezeichnet sind. In Jesaja 35 wird beschrieben, dass wenn das Volk die Herrlichkeit Gottes, den Messias, sehen wird, Blinde wieder sehen, Taube wieder hören werden können.

Bartimäus ruft laut nach Jesus, dem Sohn Davids. Dieser Anruf ist der Ruf nach dem Messias, der aus dem „Stamm Davids hervorkommt“ (aus dem Stammbaum, der Familie) wie es u.a. in Jesaja 11,1ff. oder Jeremia 23, 5f. steht.

Bartimäus spricht Jesus mit „Rabbuni“ an, eher ungewöhnlich. Rabbuni bedeutet „Mein Meister“. Die persönliche Beziehung und Stellung zu Jesus wird in diesem Wort ausgedrückt. Bartimäus wirft seinen Mantel von sich und springt auf und kommt zu Jesus. Ungewöhnlich diese Handlung, denn der Mantel bedeutet „Heimat“, Sicherheit, sicherer Besitz.

Jesus fragt Bartimäus nach seinem Willen: Was willst du...? Etwas ungewöhnlich diese Frage, denn Jesus sieht doch das Elend des Bartimäus. Und trotzdem soll Bartimäus klar äußern, was er von Jesus will. Ist das „nur“ eine ganz gewöhnliche Heilungsgeschichte?!

**Zielgedanke: Glauben öffnet die Augen
und setzt in Bewegung**



Fragen an die Mitarbeiter

- Wie sprichst du mit Jesus? Mit welchen Worten redest du ihn an? Ist Jesus Christus dein Herr?
- Welche Hindernisse oder Hemmnisse stehen zwischen dir und Jesus? Lässt du sie von Jesus ausräumen? Was trägst du dazu bei?
- Formulierst du deine Erwartungen an Jesus? Überprüfst du, ob und wie deine Gebete erhört werden?
- Welche Glaubensschritte wagst du?
- Betest du regelmäßig für deine dir anvertrauten Jungscharkinder?



Erzählen/Vorlesen

Die Geschichte ist gut aus der Sicht des Bartimäus zu erzählen. Einmal als der nachfolgende Bartimäus unter dem Motto: Das habe ich mit Jesus erlebt bzw. so hat mein Leben mit Jesus angefangen. Dazu muss man sich in die Rolle des Bartimäus versetzen und überlegen wie er die Geschichte erlebt hat: „Ich bin Bartimäus aus Jericho. Ich kann es selbst noch gar nicht glauben was ich letzte Woche erlebt habe und was da für mich bedeutet...“

So kann man die Geschichte bis zum Ende mit den entsprechenden Emotionen erzählen, es darf ruhig das Schreien, der Hilferuf des Bartimäus auch akustisch deutlich (laut) werden. Das steigert die Aufmerksamkeit. Eine weitere Variante kann die Erzählung als blinder Bartimäus sein. Auch in der Ich-Form erzählt, aber nur bis zur Frage Jesu: Was willst du, dass ich dir tun soll?



Gespräch

Dann macht man eine Pause und spricht mit den Kindern wie die Geschichte nun weiter gegangen sein könnte. Hierbei könnte einmal die Idee verfolgt werden, dass Bartimäus sich bedankt und nach Hause geht und die Variante des Bibeltextes, dass er Nachfolger Jesus wird. Es gibt sicher auch noch andere Varianten. Wichtig bleibt, dass deutlich wird, dass man Jesus nur mit vertrauenden Augen sehen kann (selbst wenn man blind ist, ungewöhnlich aber wahr).

**September 2
38. Woche**

Eine ganz gewöhnliche Heilung?

Markus 10,46-52



Als Fazit sollte auf jeden Fall deutlich werden, dass nur der, der sich Jesus anvertraut auch Erfahrungen mit Jesus macht (siehe Zielgedanke).



Anwendung

Der Text regt u.a. an, über das Gebetsleben nachzudenken. Siehe dazu oben unter „Fragen an MA“, diese können auch für Jungscharkinder angewendet werden.



Aktion

Übungen zur Vertiefung oder zur Vorbereitung auf die Geschichte:

Alle schließen die Augen für zwei Minuten und hören. Anschließend werden die Geräusche usw. und das Empfinden der Einzelnen ausgetauscht und besprochen.

Es werden Paare gebildet. Ein Partner, eine Partnerin, bekommt die Augen verbunden oder schließt die Augen und wird vom anderen durch den Raum geführt. Anschließend tauscht man sich über die Erfahrungen aus: Fühlte man sich sicher? Wann und wo kamen Ängste auf? Fiel das Vertrauen in den Partner, der Partnerin schwer oder leicht? Warum usw.



Gebet

„Herr Jesus, du hast Erbarmen mit uns. Du hörst, wenn wir dich rufen. Das haben wir in der Geschichte vom Bartimäus gehört. Wir danken dir dafür. Öffne auch unsere Augen, damit wir sehen, was du für uns getan hast. Auch wir wollen dir nachfolgen. Amen.“



Lieder

JSL 60 Wir haben Gottes Spuren festgestellt

JSL 44 Lass mich an dich glauben

JSL 89 Du bist mein Zufluchtsort

Von Reiner Lux

September 2
38. Woche